

Dezember 2019

Interview mit Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, zum Stand der Hessischen Energiewende

Was sind die zentralen Herausforderungen bei der Energiewende?

Die Energiewende kann nur gelingen, wenn wir mit Strom und Wärme deutlich effizienter umgehen als bisher. Denn Energie, die nicht verbraucht wird, muss erst gar nicht produziert werden. Außerdem muss der Ausbau der Erneuerbaren konsequent fortgeführt werden – dieser stockt leider wegen der bundespolitischen Entscheidungen. Das letzte Atomkraftwerk wird 2021 vom Netz gehen, spätestens 2038 soll der letzte Kohlemeiler abgeschaltet sein. Um deren Stromerzeugung zu kompensieren, benötigen wir mehr Wind- und Solarkraft, mehr Energieeffizienz und zusätzliche Stromleitungen.

Wie weit ist Hessen mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien?

Trotz schwieriger bundespolitischer Rahmenbedingungen geht der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Hessen voran. Im Jahresranking des Bundesverbands Windenergie (BWE) kletterte Hessen beim Bau neuer [Windenergieanlagen 2018 erstmals auf Platz 4](#) aller Bundesländer. 70 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 220 Megawatt wurden neu installiert. Der Anteil der in Hessen erzeugten Erneuerbaren Energien am hessischen Stromverbrauch ist weiter angestiegen. Das zeigt: Wir sind auf einem guten Weg, unseren Energieverbrauch bis 2050 möglichst vollständig aus Erneuerbaren Energien zu decken.

Wie wird Hessen dieses Ziel erreichen?

Wir müssen die Energiewende entschlossen fortsetzen und dabei Bevölkerung und Unternehmen mitnehmen. In den Fabrikhallen und den Altbauten schlummern noch große Effizienzpotenziale. Wenn wir diese konsequent erschließen, werden wir bis 2050 die Versorgung auch ohne fossile und atomare Quellen zuverlässig und bezahlbar gewährleisten können. Die Sanierungsquote im Wohngebäudebestand wollen wir bis 2025 auf zwei Prozent pro Jahr verdoppeln. Die Landesregierung geht hier mit gutem Beispiel voran. Vor allem durch sukzessive Modernisierung der landeseigenen Liegenschaften in Wiesbaden streben wir eine CO₂-freie Landesverwaltung an.

Welchen Beitrag haben Unternehmen bisher geleistet?

Energieintensive Branchen haben schon viel erreicht. Aber gerade bei den kleinen und mittleren Unternehmen gibt es noch viele Möglichkeiten, Prozesse effizienter und damit energieärmer zu gestalten. Ein generell positiver Trend der vergangenen Jahre aber hält weiter an: Während die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Hessen und die gesamte Wirtschaftsleistung deutlich zulegen, ging der Stromverbrauch 2018 sogar zurück, auch der gesamte Endenergieverbrauch ging im Vergleich zum Vorjahr gleichzeitig zurück. Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch entkoppeln sich. Anders ausgedrückt: Mit derselben Menge an Endenergie kann Hessens Wirtschaft heute deutlich mehr Waren und Dienstleistungen schaffen. Nun gilt es, auch kleine und mittlere Unternehmen zu motivieren, konsequent in Energieeffizienz zu investieren.

Wo können kleine und mittlere Unternehmen ihre Energieeffizienz steigern?

Große Potenziale liegen in der energetischen Verbesserung von Produktions- und Bürogebäuden – Stichwort Wärmewende. Außendämmung, LED-Beleuchtung, Kraft-Wärme-Kopplung, Solaranlagen auf Dächern, moderne Heizsysteme – das sollten alle kleinen und mittleren Unternehmen in den nächsten fünf Jahren angehen. Noch größere Effizienzgewinne können sie erschließen mit Energiemanagementsystemen und intelligenten Energiekreisläufen. Viele Beispiele zeigen, dass die Vernetzung von Energieströmen zwischen Produktion und Gebäudeklimatisierung die Energieeffizienz steigern. Praktisch gesagt: Die Abwärme von Maschinen kann beispielsweise zum Heizen oder zur Stromgewinnung dienen. Ein anderer Tipp: Alte Elektromotoren austauschen: Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie hat berechnet, dass beispielsweise ein alter Elektromotor bis zu 40 Prozent mehr Energie verbraucht als ein moderner drehzahleregelter Antrieb.

Welchen Beitrag kann die Digitalisierung leisten?

Die Digitalisierung hilft, mit weniger Ressourcen mehr zu produzieren und auch kleinere Stückzahlen zu den Kosten der Massenproduktion herzustellen. Generell gilt, dass bei den meisten Produktionstechnologien in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte beim Energieverbrauch erzielt wurden. Das bedeutet, dass Unternehmen heute ihre Produktionsanlagen kontinuierlich energieeffizienter gestalten können, und das spart momentan mehr Energie ein als die Digitalisierung an zusätzlicher Energie verbraucht.

Wie überzeugen Sie diese Unternehmen, in Energieeffizienz zu investieren?

Kleine und mittlere Unternehmen haben einen besonderen Beratungsbedarf – das haben wir bereits 2011 beim Hessischen Energiegipfel erkannt. In vielen Betrieben fehlt das Wissen über innovative Technologien – auch aus Zeitgründen. Seit 2012 unterstützt das Land deshalb die Hessische Initiative für Energieberatung im Mittelstand (HIEM). Hier arbeiten Unternehmensverbände und Gewerkschaften gemeinsam an der Umsetzung der Energiewende. Mit ihren spezialisierten Beratungsteams leistet die HIEM einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer.

Welche Förderprogramme bietet das Land Hessen?

Als Einstieg gibt es die kostenfreie Impulsberatung zur Energieeffizienz im Unternehmen, dafür ist das Expertenteam der HIEM der richtige Ansprechpartner. Für die Umsetzung von innovativen Effizienzmaßnahmen können kleine und mittlere Unternehmen seit 2017 bei einer maximalen Fördersumme von 500.000 Euro einen Zuschuss von 30 Prozent der förderfähigen Kosten beantragen. Dieses Programm ist unter der Bezeichnung PIUS-Invest bekannt – PIUS ist die Abkürzung für „Produktionsintegrierter Umweltschutz“.